

Berliner Zeitung

15°/25°
Warm mit Regen
Wetter Seite 2

www.berliner-zeitung.de

Sonderausgabe Deutscher Präventionstag Berlin 2019
Nr. 116 HA - 75. Jahrgang
Auswärts/D*: 2 €
Berlin/Brandenburg: 1,80 €

„Für ein gutes Miteinander“

Stimmen zum Kongress

Verurteilen und Wegsperrern – dies allein löst noch keine sozialen Konflikte, die Ursache für Kriminalität sind. Diese Meinung vertritt Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey, die auch Schirmherrin des Deutschen Präventionstages 2019 ist. Sie sagt: „Wir müssen früher ansetzen und gemeinsam daran arbeiten, Konflikte abzubauen und ein gutes Miteinander zu schaffen.“

Meist, räumt Justizministerin Katarina Barley ein, ist sie ja eher mit der Ahndung von Straftaten befasst, dennoch möchte sie alles dafür tun, dass solche Taten erst gar nicht eintreten. Sie engagiert sich deshalb als Präsidentin des Kuratoriums der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention.



Franziska Giffey
PRITZKULEIT

Für sie steht fest: Demokratische Werte sind die Grundlage für Respekt, Toleranz und ein gewaltfreies Miteinander.



Katarina Barley
GÖTZ SCHLESER

Professor Irvin Waller aus dem kanadischen Ottawa ist weltweit anerkannt als Experte für Opferschutz und die Rechte der Opfer. In seinem neuen Buch zeigt er auf, wie Staaten Leben retten und geschlechterbedingte Gewalt eindämmen können. Bereits 1995 hat er beim ersten Deutschen Präventionstag seine Thesen vertreten. „Inzwischen ist der Deutsche Präventionstag die wichtigste Veranstaltung für die Akteure der Kriminalprävention. Deutschland ist ein Vorreiter, wenn es um die Nachhaltigkeitsziele der UN zum Beenden der Gewaltverbrechen geht.“



Irvin Waller
PRIVAT

DPT – Deutscher Präventionstag
gemeinnützige GmbH
Kurt-Schumacher-Str. 29
30159 Hannover
Tel: 0511 367394 10
Fax: 0511 367394 29
mailto:dpt@praeventionstag.de

Impressum für myPage-Sonderausgabe:
(Impressum für Berliner Zeitung auf S. 8)
Berliner Verlag GmbH
Geschäftsführer: Jens Kauerauf
BVZ BM Vermarktung GmbH (Berlin/Medien)
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin
Geschäftsführer: Andree Fritsche
Layout, Produktion: mds Creative GmbH
Geschäftsführer: Klaus Bartels
myPage-Redaktion: Peter Brock
Projektverantwortung: Stefanie Plaschke
Tel. 030 23 27 53 93
berlin.mypage@dumont.de
Fotos: Benjamin Pritzkuleit

Klare Stoppsignale, aber nur mit ausgestreckter Hand

Ministerin Giffey plädiert fürs Einhalten der Regeln und gleichzeitig für eine starke Präventionsarbeit



Heimspiel für Bundesministerin Franziska Giffey: Beim Präventionstag traf sie „gute Bekannte“ wieder, wie den Polizisten Peter Herzfeldt.

Von Peter Brock

Gehen Sie mal vor die Tür, laufen Sie über die Sonnenallee, das ist manchmal besser als auf dem Podium zu diskutieren.“ Familienministerin Franziska Giffey lacht als sie das sagt bei der Eröffnung des 24. Deutschen Präventionstags, zu dem 3300 Teilnehmer ins Estrel gekommen sind. Das steht an der Sonnenallee, und diese problembehaftete Straße liegt in Neukölln. Hier war die Giffey 16 Jahre in der Kommunalpolitik, zuletzt als Bürgermeisterin. Sie kennt die Probleme, die drängen. Sie fragt beim Rundgang vorbei an den 180 Ständen gezielt nach, welcher Platz nun von Familien „zurückerobert wird“, auf dem es lange Zeit nur Halbstarke mit Migrationshintergrund gab. Sie rät den Machern der Ausstellung „Was los Deutschland“, die sich mit der Islamdebatte beschäftigt, nicht nur mit Schülern, sondern auch mit Lehrern zu diskutieren.



Mitten im Geschehen: Staatssekretär Markus Kerber (l.) und Erich Marks, Geschäftsführer des Deutschen Präventionstags, bei der Abendveranstaltung am Montag.

Sie ist eine Schirmherrin zum Anfassen, lässt sich mit Polizisten und jungen Migrationsberatern fotografieren und fordert in ihrer Eröffnungsrede diese zu stärken: „Menschen, die sich einsetzen für Prävention, für die Einhaltung der Regeln, die brauchen unsere Rückendeckung.“ Giffey fordert, das Recht müsse gestärkt werden, damit nicht das Recht des Stärkeren gelte. Allerdings

gehöre zu einem klaren Stoppsignal auch die ausgestreckte Hand, um Probleme lösen zu können. Dies betont auch Berlins Innenminister Andreas Geisel, der den Präventionstag, bei dem rund 120 Fachvorträge gehalten werden, auch als Möglichkeit sieht, neue Ideen zu entwickeln, um einerseits Menschen zu erreichen, die „in einer Parallelgesellschaft“ leben und andererseits

Bürger, die dem Gefühl erliegen, sie würden abgehängt von der rasanten Entwicklung in den Städten und die ein subjektives Gefühl der Angst entwickeln. „Obwohl“, so sagt Geisel, „die offiziellen Zahlen eine andere Sprache sprechen. In den 90er Jahren hatten wir in Berlin 200 Tötungsdelikte, 2018 waren es 90.“

Die Menschen zur Teilhabe zu ermutigen, zu Gleichberechtigung und ihnen Bildung angeeignet zu lassen, dies gehört zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, die der Geschäftsführer des Präventionstages, Erich Marks vorstellt, bevor Fernsehjournalistin Julia Bauer mit Geisel, Giffey und dem Präsidenten der Bundeszentrale für Politische Bildung, Thomas Krüger sowie dem Vizepräsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Sinan Selen diskutiert – dabei sind sich dann alle einig, welcher Erfolg es ist, dass das Programm „Demokratie leben“, das 2019 enden sollte, nun unbefristet weiter läuft.

Neuer Partner

GIZ unterstützt den Präventionstag

Beim Präventionstag hat die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH darüber informiert, künftig ständiger Veranstaltungspartner des Deutschen Präventionstages zu sein. Bislang gab es vier solcher Partner – der Weiße Ring, das Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, das Deutsche Forum Kriminalprävention und der Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik. Seit 2011 ist die GIZ beim Präventionstag. Das Bundesunternehmen arbeitet im Auftrag der Regierung an der Verbesserung der Lebensbedingungen in Entwicklungsländern. „Die Förderung eines friedlichen gewaltfreien Zusammenlebens ist ein wichtiger Bestandteil“, wie Elisabeth Leiss von der GIZ betonte. Sie sagte: „Es ist immer sehr bereichernd für uns, an dem Präventionstag teilzunehmen.“

Berlin gegen Gewalt

Kommission feiert Jubiläum



Berliner gegen Gewalt
PRITZKULEIT

Gewalt verhindern, bevor sie entsteht – das ist das Ziel der Landeskommision „Berlin gegen Gewalt“. Schon seit 25 Jahren verfolgt sie dieses Ziel – und ist damit Vorbild für viele Projekte in Deutschland. Noch immer ist ihre Herangehensweise einzigartig in Deutschland: „Wir lassen Gewaltphänomene wissenschaftlich analysieren, um die Ursachen herauszufinden. Die daraus gewonnenen Erfahrungen setzen wir in Projekten um. Aktuell arbeiten wir an einem Gesamtprojekt Berlin gegen Gewalt, das Maßnahmen aus allen Senatsverwaltungen bündelt“, sagt Aleksander Dzembritzki, Vorsitzender der Landeskommision gegen Gewalt und Staatssekretär für Sport in Berlin. Er feiert mit seiner Kommission Jubiläum – auf der eigenen eingerichteten Aktionsfläche „Berliner Platz“, auf der sich 25 Projekte aus der Hauptstadt präsentieren. Erich Marks, Geschäftsführer des Präventionstages lobt die Arbeit der Kommission als „hervorragendes Beispiel für effektive und wissenschaftlich fundierte Gewaltprävention“.

Ohne Öl, ohne Alkohol und ganz ohne Ansehen

Abdelkarim macht seine politisch nicht immer korrekten Späße auch für die Bundeszentrale für politische Bildung

Er macht sich lustig über seine (marokkanischen) Landsleute, die „Araber ohne Öl“, die gern nach Deutschland kommen, aber nicht zum Shoppen, über seinesgleichen, die kein Alkohol trinken und deshalb auf der Leiter des Ansehens ganz unten stehen „noch hinter den Veganern“ und „nur noch vor den Menschen, die mit Fahrradhelm in den Supermarkt gehen.“

Aber wenn der Kabarettist Abdelkarim Witze macht, dann steckt mehr dahinter als nur Klamauk – manchmal bleibt dem Publikum, so wie beim Präventionstag, als der Bielefelder als Gast der Bundeszentrale für politische Bildung auftrat, das



Abdelkarim wirbt im Auftrag von Thomas Krüger (r.), Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, für demokratische Werte.



PRITZKULEIT/RALF WEIGEL

Lachen im Halse stecken, zum Beispiel, wenn Abdelkarim berichtet, dass Muslime nur noch mühsam umziehen können. „Keiner will uns mehr einen Lkw ausleihen!“

Mit seinem treffenden Humor hilft der Künstler nun der Bundeszentrale, die Demokratie zu stärken und zentrale Werte gerade Jugendlichen nahebringen. Dass dies klappt, davon hat sich das begeistert klatschende Publikum im Estrel überzeugen können: Vorab durfte es den kurzen Film der „Abdelkratie“ zum Thema Meinungsfreiheit anschauen. Ende des Jahres gehen solch lustige Erklärstückchen zu zehn Begriffen online. (peb.)

Der Deutsche Präventionstag 2019 wird gefördert von:

